

Anlage 5:

Gebietsimpressionen aus dem FFH-Gebiet 5410-301

„Wälder zwischen Linz und Neuwied“

Fotos: Undine Hauptmann



Abb. 1: Der Überblick von Rockesfeld nach Norden zeigt die Weitläufigkeit der Wälder im FFH-Gebiet. Es überwiegen die Buchenwälder, daneben findet man Buchen- und Eichenmischwälder sowie Sonderstandorte. Dunkelgrün auf dem Foto eingestreute Fichtenforste. 19.10.2012



Abb. 2: Alter, bodensaurer Buchen-Hochwald mit Naturverjüngung am Jagdhaus Wilhelms-ruh. 19.10.2012



Abb. 3: Ehemalige Niederwaldnutzungen sind im Gebiet nicht selten. Hier findet man einen durchgewachsenen Eichen-Buchen-Niederwald auf bodensaurem Standort am Jagdhaus Wilhelmsruh. 19.10.2012



Abb. 4: Ein Eichenwald bei Jagdhaus Wilhelmsruh ist von mittlerem Alter, er bietet Lebensraum für den Mittelspecht. 19.10..2012



Abb. 5: Bodensaurer Eichen-Buchen-Mischwald, teils mit Hochwald-Charakter, teils als durchgewachsener Niederwald bei Jagdhaus Wilhelmsruh. 19.10.2012.



Abb. 6: Fichtenforste sind meist von kleinflächiger Ausdehnung, aber immer wieder in die Laubwälder eingestreut. 19.10.2012.



Abb. 7: Nonnenbachtal mit Waldschneise bei Solscheid. Solche Schneisen bieten Wanderkorridore und Jagdlebensräume für Fledermäuse. 19.10.2012.



Abb. 8: Beschatteter Felsen im Wald mit Farnbewuchs, Tüpfelfarn und Wurmfarne, im von Norden hinzu-
stoßenden Tal eines Nebenbaches des Nonnenbachs, Solscheid. 19.10.2012



Abb. 9: An der östlichen Seite des Nebentals des Nonnenbachs liegen diese imposanten Felspartien im Wald, angrenzend an das FFH-Gebiet. Bei Solscheid, 19.10.2012.



Abb. 10: Das gesamte Tal des Nebenbachs des Nonnenbachs ist sehr strukturreich, wertvoll für Totholzbesiedler, Baumhöhlen-Bewohner wie Spechte und Fledermäuse sowie für die Wildkatze. Zudem ist der male-riche Charakter hervorzuheben. Dieser Teil liegt angrenzend an das FFH-Gebiet. 19.10.2012



Abb. 11: Nährstoffreicher Waldmeister-Buchenwald bei Gebrannte Hof bei Neuwied-Feldkirchen. Man findet hier viele alte Bäume. In solchen Wäldern findet die Bechsteinfledermaus Sommerquartiere und das Mausohr Jagdlebensräume. 19.10.2012.



Abb. 12: Totholz von alten Laubbäumen bietet vielen Insekten als Totholzbesiedler einen Lebensraum. Davon profitieren auch die Spechte. 19.10.2012



Abb. 13: Die alte Hudebuche bei Gebrannte Hof stellt einen hervorragenden Biotopbaum dar – für Fledermäuse als Sommerquartier, für Spechte, Waldkäuze und andere Höhlenbrüter. 19.10.2012.



Abb. 14: Ein feuchter Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Mischwald schließt sich an den Auwald am Kehlbach bei Gebrannte Hof an. Die Vegetationsfolge von Auwald zu Eichen-Hainbuchenwald und Buchenwald ist hier hervorragend ausgebildet. 19.10.2012.



Abb 15.: Der Auwald am Kehlbach ist sehr strukturreich und artenreich ausgebildet. Erlen, Eschen, Weiden, am Rand Hainbuchen und Eichen bilden die Baumschicht. Röhrichte mit Winkelsegge, Springkraut und Bitterem Schaumkraut siedeln im Quellbereich. 14.06.2012.



Abb. 16: Die Baumschicht des Auwaldes am Moorbach nordöstlich von Bad Hönningen wird aus alten Eschen aufgebaut. Eine dichte Strauchschicht trägt zum Strukturreichtum bei. 15.06.2012.



Abb. 17: An den weniger durchnässten Rändern mischen sich Hainbuchen und Buchen in den Auwald am Moorbach bei Bad Hönningen. 15.06.2012.



Abb. 18: Der Auwald im Reidenbruch bei Rotheckreuz enthält Erlen und Moorbirken. An dem Quellbach findet man Winkelsegge (*Carex remota*) und Riesen-Segge (*Carex pendula*). 15.06.2012.

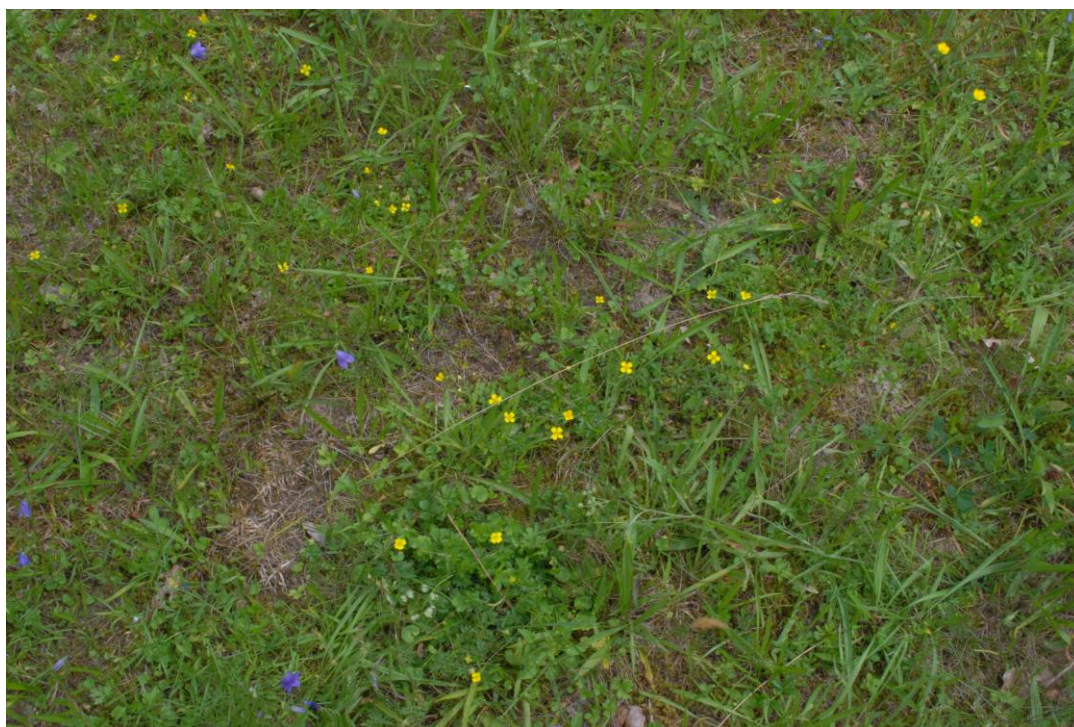


Abb. 19: Die Magerwiese bei Rotheckreuz liegt im Wald und tendiert zum bodensauren Typus. Im Blühaspekt Blutwurz (*Potentilla erecta*) und Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*). Sie ist die eine der zwei Magerwiesen im FFH-Gebiet. 09.07.2012



Abb. 20: Bei Rothekreuz im Norden des FFH-Gebietes enthalten die bodensauren Buchenwälder Stechpalme in der Strauchschicht. Der mehrstämmige Wuchs der Baumgehölze zeugt von ehemaliger Niederwaldnutzung. 09.07.2012



Abb. 21: Der Auwald am Ariendorfer Bach wird vorwiegend aus Erlen aufgebaut. Wühlende und suhlende Wildschweine hinterlassen ihre Spuren. 15.06.2012



Abb. 22: Sickerquellen am Hang speisen den Buchbach bei Neuwied-Rodenbach. Hier sind die Erlen-Auwälder flächig ausgebildet. 14.06.2012



Abb. 23: Umgestürzte Bäume hinterlassen Lichtungen, auf denen Naturverjüngung der Buchen stattfinden kann. Lokalität im Waldmeister-Buchenwald bei Gebrannte Hof bei Neuwied. 19.10.2012



Abb. 24: Junge Laubholzforste mit Buchen und Hainbuchen sehen dagegen sehr eintönig aus. 19.10.2012



Abb. 25: Die trockenen Labkraut- Eichen-Hainbuchenwälder stocken als kleinflächige Inseln auf Sonderstandorten bei Hammerstein. Die Krautschicht ist stark durch den hohen Wildbestand gestört, typische Arten findet man wenig. Die Gehölze sind von mehrstämmigem Wuchs aus ehemaliger Niederwaldnutzung.
14.06.2012



Abb. 26: Tief eingeschnitte Siefen sind mitunter bis zum Quellbach hinunter mit Buchen bestockt. Einen Auwaldsaum findet man hier naturgemäß nicht, höchstens einzelne Erlen. Hier ein Blick auf den Oberlauf des Nassenbachs bei Jagdhaus Wilhlemsruh. 15.06.2012